№ 6338. Sonntag, 23. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Heute Nachmittag um 5 Uhr werden wir ein Extrablatt mit den neuesten Nachrichten herausgeben.

Lotterie.

* [4. Klasse. 12. Ziehungstag am 21. Oct.] Es fielen 146 Gewinne zu 100 Rℓ. auf No. 1523 1768 2141 4341 5205 6726 9468 9481 9611 9824 10,303 10,707 11,350 12,013 12,200 12,423 12,466 13,134 13,240 13,363 13,729 14,394 14,580 14,777 15,531 15,850 16,759 17,060 18,232 18,886 19,303 19,596 20,149 21,536 21,865 22,223 22,416 24,136 25,667 25,829 26,212 26,338 26,518 26,545 27,619 28,060 28,103 28,189 28,646 29,920 30,654 30,768 30,850 31,286 32,162 32,470 34,190 34,582 36,608 36,735 38,106 38,200 38,704 39,709 40,598 41,767 42,692 42,846 45,128 45,392 45,795 47,039 47,130 47,290 47,951 49,039 49,066 49,165 49,501 49,732 51,435 51,730 51,926 51,935 52,452 53,153 53,329 53,747 54,204 54,722 55,073 55,212 55,531 56,207 58,512 59,830 60,507 60,698 61,441 63,443 64,597 65,302 66,039 66,086 66,617 67,700 67,859 68,251 68,656 70,223 70,308 70,797 71,379 71,705 72,572 72,962 73,659 73,945 75,971 76,717 77,559 78,422 80,801 83,143 83,555 83,582 83,845 84,512 84,689 85,044 85,682 87,224 88,907 89,012 89,846 90,222 90,234 90,901 91,044 91,541 91,986 92,049 92,489 92,869 93,290 und 93,823.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. October, 5¼ Uhr Abends.

Tours, 22. Oct. Depeschen aus Lille vom 22. Oct. zufolge ist St. Quentin gestern vom Feinde besetzt. Die Preußen marschiren auf Amiens in zwei Colonnen, eine auf Breteuil, die andere auf Montdidier.

Rom, 21. Oct. In mehreren Kirchen wurde ein Schreiben des Papstes affichirt, worin er erklärt, daß, da die Invasion ihm und dem Concil die nöthige Freiheit raube, das Concil auf gelegenere Zeit vertagt wird.

✱ **Berlin**, 21. Octbr. Wir haben bereits erwähnt, daß allem Anscheine nach von Seiten neutraler Mächte ein neuer Vermittelungsversuch in Versailles gemacht ist. Wie es scheint, hat Hr. Thiers am Schlusse seiner Rundreise zuletzt noch in Florenz etwas Sympathie gefunden. Denn von dort aus kommt eben die bestimmte Nachricht von gemachten aber vergeblich gebliebenen Schritten der Neutralen. Ein Telegramm aus Florenz sagt: „Die (welche?) neutralen Mächte bemühen sich ernstlich, den Frieden wiederherzustellen; allein ein positiver Vorschlag ist am 17. d. sowohl im preuß. Hauptquartier, als bei der Regierung in Tours gescheitert; die Gebietsabtretung bildet noch immer die Hauptschwierigkeit. Die Mächte berathen eben einen anderen Vorschlag, welcher in diesen Tagen an die Kriegführenden abgeht. Vor dem Ausgange dieser Verhandlung unterbleibt das Bombardement von Paris“. Eine andere gleichfalls italienische Nachricht versichert, daß die neutralen Mächte den kriegführenden Theilen als Basis der Friedensverhandlungen eine Rectification der Rheingrenze mit Neutralisirung Straßburgs und Schleifung der Fortificationen von Metz bis Thionville vorschlagen. Es ist kaum anzunehmen, daß eine der neutralen Mächte sich zum Träger eines solchen Friedensanerbietens an Preußen hergeben sollte. Straßburg ist bereits in aller Form als künftig zu Deutschland gehörig in Besitz genommen; Graf Bismarck hat bereits vor Wochen den Besitz des Elsaß und des deutschen Lothringens für nothwendig zur Sicherung unserer Grenzen erklärt. Seitdem sind unsere Heere in ununterbrochenem „Siegeslauf“ weiter vorgerückt, die Lage Frankreichs aber immer hoffnungsloser geworden. Und jetzt sollte man solche Friedensbedingungen in Versailles vorschlagen? Das ist nicht glaublich; wohl aber ist es gewiß daß die Neigung der europäischen Diplomatie ihre Einmischung aufzudringen, mit jeder weiteren Dauer des Krieges wächst, und auch dieser Umstand wird eine schnelle Entscheidung im preußischen Hauptquartier wünschenswerth erscheinen lassen.

— **Thomas Carlyle**, der englische Geschichtsschreiber, spricht sich in einem von der „Weim. Ztg.“ übersetzten Privatbriefe in der sympathischsten Weise über Deutschland und den Verlauf des Krieges mit Frankreich aus. „So weit — schreibt er — meine Belesenheit reicht, hat es niemals einen solchen Krieg gegeben, niemals solch eine Zerschmetterung unverschämter menschlicher Eitelkeit, bedrohlichen lange fortgesetzten Hochmuths zu schmachvoller Vernichtung. Streich auf Streich, wie mit Thors Hammer geführt, bis es wie ein unförmlicher Trümmerhaufen daliegt, zu sich selbst winselnd: „Was im Namen aller Götter und aller Teufel soll nun aus mir werden?“ . . . Ganz Deutschland darf wohl schönere Tage sich versprechen, als es in politischer Beziehung gesehen, seit Kaiser Barbarossa es verlassen hat. Meine eigene Freude an alle dem ist groß, und ganz England, ich kann sagen, Alles was verständig ist in England, beglückwünscht herzlichst das tapfere alte Deutschland zu dem, was es nun für sich allein vollbracht hat — eine thatsächliche Umwandlung in eine Nation, nicht länger mehr ein chaotisches Durcheinander, das den Einfall aller übelgesinnten Nachbarn, namentlich dieses übelgesinnten Frankreich herausforderle, das ihm in den letzten 400 Jahren so unaufhörliches Wehe gebracht hat. Krieg gethürmt auf Krieg, ohne wirkliche Ursache als unersättlichen französischen Ehrgeiz. Alles das ist nun durch Gottes Gnade beendet. Ich habe in meinen Zeiten nichts in Europa erlebt, was mich so erfreut hätte. „Ein tapferes Volk“, wie Ihr Goethe Sie nennt, und, wie ich glaube, auch ein friedliches und biederes. Ich hoffe nur, der Himmel werde Ihnen die Weisheit, Geduld und fromme Bescheidenheit senden, um all die Vollendung zum Rechten zu nutzen.“

— In den nächsten Tagen — schreibt man der „Fr. Z.“ — wird das Central-Wahl-Comité der **Fortschrittspartei** seinen **Wahlaufruf** erlassen und die Parteigenossen in allen Theilen Preußens auffordern, die Wahlagitation zu beginnen. Ob derselbe einen erheblichen Erfolg haben wird, ist freilich eine andere Frage. Nach Nachrichten aus einzelnen Landestheilen spricht man dort kaum von den Wahlen für das Abgeordnetenhaus, die viele Wähler trotz der Bestrebungen der Herren v. Mühler und Graf Eulenburg für Herstellung eines „guten conservativen“ Unterrichtsgesetzes und einer „brauchbaren“ Kreisordnung für gar nicht wichtig zu halten scheinen, und in andern trägt man sich mit der trügerischen Hoffnung, die bisherigen liberalen Abgeordneten leichter durchbringen zu können, wenn man einen förmlichen Wahlkampf nicht hervorruft. Man übersieht dabei völlig, daß die Conservativen gewiß nicht stillsitzen werden und daß sie, selbst wenn sie sich gar nicht rühren, dennoch eine günstigere Position als die liberalen haben, weil der Einfluß der Regierungsorgane auf ihrer Seite ist und weil, wenn die Mehrzahl der Wähler sich an den Urwahlen nicht betheiligt, die wenigen, welche erscheinen, die Schulzen, die Angestellten, die Geistlichen u. s. w. gewiß conservative Wahlmänner ernennen werden. — Von den **bisherigen liberalen Abgeordneten** werden bestimmt mehrere, die zugleich im Reichstage sitzen, die Wahl ins Abgeordnetenhaus nicht annehmen; bis jetzt sind wenigstens die Bemühungen, sie zur Abänderung ihres schon früher gefaßten Beschlußes zu bringen, fruchtlos geblieben. Die von der Fortschrittspartei beabsichtigte Versammlung zur Feststellung des Parteiprogramms in der deutschen Frage ist bis zum Zusammentritt des Reichstages, der angeblich bald nach dem 15. November stattfinden soll, verschoben worden. Man hat sich überzeugt, daß in diesem Augenblick die auswärtigen Parteigenossen nicht nach Berlin reisen können.

— Nächsten Sonnabend über acht Tage wird der **Ausschuß des deutschen Protestantenvereins** in Kassel zusammentreten, um zu berathen, ob noch in irgend welcher Form der Protestantentag während der Herbstwochen einberufen werden müsse oder könne. In Darmstadt, wohin die Versammlung vor dem Kriege eingeladen war, ließe sie sich gegenwärtig nicht gut abhalten. Dagegen denkt man wohl an Leipzig, wo sie anscheinend auch unter den dermaligen Umständen willkommen sein würde. Programm und Form werden aber wohl auf jeden Fall etwas eingeschränkt werden, der Lage gemäß.

— Der erste **Feldpost-Päckereitransport**, am 17. Abends aus Berlin abgegangen, traf am 19. auf französischem Gebiete ein. Derselbe bestand aus 23,000 Packeten, welche in pptr. 1200 Säcken sortirt waren. Zum Transport waren 9 Eisenbahn-Waggons erforderlich, davon gingen 4 nach Metz, 5 nach Paris. Für die Landstraßenbeförderung in Frankreich sind bei diesem einen Transport 40 zweispännige Wagen zu gestellen. Zum dritten Transport, welcher am 19. Abends aus Berlin abging, lieferte die hiesige Sammelstelle allein 15,967 Packete in 906 Säcken und fünf Eisenbahn-Waggons.

* Nach einem (von uns in No. 6310 d. Z. mitgetheilten) Telegramm der „Daily News“ sollte am 3. Oct. das Dorf **Nouilly** bei Metz von einer Abtheilung des 4. Inf.-Reg. niedergebrannt sein, weil es den Belagerten als Proviant-Depot diene. Offenbar muß aber der Correspondent der „Daily News“ sich einer Namensverwechselung schuldig gemacht haben. Denn, wie uns ein „Fünfundvierziger“ schreibt, ist das Dorf unverletzt; er selbst habe noch mit seiner Compagnie am 13. d. unmittelbar an demselben auf Vorposten gestanden; übrigens könne es wohl auch nach der Cernirung von Metz nicht mehr als Proviantdepot von den feindlichen Truppen benutzt sein, da es 7 Kilometer von der Festung entfernt ist.

— **Aus Nancy** vom 16. Oct. wird dem „B. C.“ geschrieben: Was strenge Maßregeln vermögen, haben die in Folge der Attentate auf Gendarmen in Flavigny und Bezelise ergangenen Drohungen bewiesen. Nachdem die Ermordung des einen Gendarmen mit hoher Geldbuße gesühnt war, hat die Ankündigung der Einäscherung der beiden Communen für den Fall der Nichtauslieferung der sechs gefangenen Gendarmen das Resultat gehabt, daß diese letzteren, welche beinahe schon bis Lyon transportirt waren, heute hierher wohlbehalten zurückgekehrt sind.

— Einem **Feldpostbriefe** aus dem Lager vor Metz vom 17. c. entnimmt die „Brb. Z.“ Folgendes: „Wir haben jetzt täglich Ueberläufer von den Franzosen; vorgestern kamen sogar drei Offiziere. Letztere sagen zur Rechtfertigung ihres Schrittes, die Lockerung der Disziplin unter den Truppen sei derartig, daß die Offiziere ihres Lebens nicht mehr sicher sind. Auch sollen die Lebensmittel so knapp in Metz sein, daß der Soldat nur jeden dritten Tag ⅛ Pfund Fleisch ohne Salz erhält. — Gestern ist uns sogar im Tagesbefehl bekannt gegeben ...

Ein Brief Stoffel's.

Die achte Lieferung der Papiere und Correspondencen des Kaiserreichs enthält verschiedene auf Preußen bezügliche Documente, darunter auch einen Brief von **Stoffel**, dem zu Anfang des Krieges viel genannten französischen Militair-Attache in Berlin, welcher am 20. November 1868 an Pietri gerichtet ist. Nach einigen Eingangsworten, in denen er sagt, daß er jedesmal um seine Sendungen besorgt sei, die nicht durch den französischen Courier gingen und daß dieser Brief mit einem englischen Courier über Brüssel und London seinen Weg nehme, fährt er fort: „In meinem letzten Briefe sagte ich Ihnen, daß ich Ihnen sehr merkwürdige Details mitzutheilen habe. Hr. Bleichröder ist ein in Berlin sehr wichtiger Bankier, Correspondent Rothschild's und Geschäftsmann Bismarck's. Es ist ihm durch Standhaftigkeit und practischen Sinn gelungen, sich eine große Stellung zu machen. Er ist der einzige Jude, den Bismarck im intimerem Kreise empfängt, der Einzige, bei dem er speist. Er benützt ihn als Neuigkeitsjäger, giebt ihm gewisse Vertrauens-Missionen u. s. w. Eine Merkwürdigkeit in der Geschichte der preußischen Regierungen seit 100 Jahren ist die, daß jede irgend einen Juden als mehr oder weniger geheimes Instrument benützt hat. Der, von dem ich rede, ist gerade kein Intrigant, aber er strebt eine Rolle an, welche darauf abzielt, sich an die Stelle seiner Vorgänger zu setzen, unter denen der Jude Ephraim als Stern erster Größe glänzt. Bleichröder ist ein sanfter Mann von wohlwollenden Formen, mit dem ich in ziemlich guten und herzlichen Beziehungen stehe. Nachdem er acht Tage in Varzin bei Bismarck zugebracht, kam er neulich zu mir und wenn ich Ihnen die Details unseres Gespräches erzähle, so geschieht es, weil ich anzunehmen Grund habe, daß er beauftragt war, mich auszuholen oder wenigstens meine Meinung zu erfahren. Bei Beginn des Gespräches verlangte er über dasselbe von mir das absoluteste Geheimniß, worauf er mir seine letzte Unterredung mit Bismarck erzählte, sowie die Stimmung, in welcher er diesen Staatsmann vorgefunden, schilderte. Der Minister — sagte Bleichröder — wünscht den Frieden mehr denn je; er wird Alles thun, um denselben zu erhalten. Indem er dieses ausspricht, ist er vollkommen aufrichtig, namentlich was die Gründe betrifft, weshalb der Norden heute die Annectirung der Südstaaten nicht wünschen darf. Bismarck habe ihm ferner gesagt, die deutsche Einheit werde sich auf natürlichem Wege von selbst machen, früher oder später, und seine (Bismarcks) Mission bestehe nicht darin, diese Bewegung zu beschleunigen, sondern lediglich darin, das Werk von 1866 zu befestigen u. s. w. Man fragt sich überall, ob es denn kein Mittel gebe, die Geister in Europa zu beruhigen und diesem Stillstand aller Geschäfte ein Ende zu machen; eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Könige von Preußen würde von vielen Leuten als ein hiezu sehr geeignetes Mittel betrachtet werden. In Varzin war davon die Rede, und die Personen aus der Umgebung Bismarcks suchen seine Meinung über die Möglichkeit einer solchen Begegnung zu erforschen. Die Eingeweihtesten sagten mir, er wäre entzückt, eine solche Begegnung zu veranstalten, aber er verhehle sich nicht, daß, um den Kaiser dazu zu bestimmen, es nothwendig wäre, daß er (Bismarck) und der König sich herbeilassen, ernsthafte und bestimmt formulirte Bürgschaften zu gewähren. Schriftlich, sagte mir Hr. Bleichröder: diese Bürgschaften hätten in der Zusicherung zu bestehen, daß Preußen nichts unternehme, was zu einer Einigung mit Süddeutschland führen könnte. Schließlich fragte mich Herr Bleichröder, was ich von der Geneigtheit des Kaisers halte, eine solche Begegnung mit solchen Garantien anzunehmen oder abzulehnen. Ich verschone Sie, mein lieber Pietri, mit den andern Details meiner Conversation mit diesem Bankier und will Ihnen nur sagen, was ich davon halte. Unzweifelhaft wird jetzt an einer solchen Entrevue gearbeitet. Ich halte dieselbe für um so sicherer, als zwei preußische Blätter bereits in den letzten Tagen davon sprachen und als Herr Bleichröder, nachdem er mir geschworen, daß die frühere Unterredung unter uns bleiben werde, nichtsdestoweniger eine ganz ähnliche mit dem französischen Geschäftsträger in Abwesenheit Benedetti's gehabt hat. Zweitens halte ich es nicht für so ganz ausgemacht, daß Bismarck den Bankier beauftragt hat, mir den Puls zu fühlen; immerhin ist es aber möglich. Aber ebenso möglich ist, daß Herr Bleichröder in seiner Sucht, eine Rolle zu spielen, in Bezug auf mich mit gar keinem Auftrage versehen war, und daß er nur zu persönlichen Aufklärungen mich ausholen wollte. Aber demungeachtet ist es gewiß, daß man hier auf eine Begegnung dieser Art lossteuert. Ich habe mich beschränkt, ausweichende Antworten zu geben, meine Unkenntniß über die Stimmung des Kaisers vorzuschützen u. s. w. Ein Detail würde beweisen, daß Bismarck in der That an die Möglichkeit einer Begegnung glaubt, nämlich das, daß Hr. Bleichröder mir sagte, er müsse Ende December nach Paris gehen und von mir einen Brief an Sie verlangte. Er gab mir zu verstehen, daß er beim Kaiser eine Audienz verlangen werde. Sie sehen also, entweder wünscht Bismarck das Terrain bis in das Innere der Tuilerien auszuforschen, bevor er einen offiziellen Schritt thut, oder sein Jude ist von der Wuth besessen, eine politische Rolle zu spielen. Schließlich will ich noch bemerken, daß, wenn ich mit Ihnen von alledem gesprochen, es zu dem einzigen Zwecke geschieht, Sie für den Fall, wo ein Versuch beim Kaiser gemacht würde, eine Begegnung mit dem Könige zu veranstalten, von Allem in Kenntniß gesetzt zu haben. Vielleicht werden Sie in diesen Thatsachen auch den Beweis von Bismarck's aufrichtigem oder nicht aufrichtigem Wunsche, den Frieden zu erhalten und jeden Conflictsvorwand zu vermeiden, erblicken. Der Stand der öffentlichen Meinung in Preußen ist immer derselbe: Mißtrauen und allgemeine Animosität gegen Frankreich. Betrachten Sie das als ausgemacht. Sie werden dann wohl auch die sehr einfachen Ursachen hievon begreifen. Erste unbestreitbare Thatsache: Preußen strebt danach, ganz Deutschland um sich zu vereinigen. Die Form ist dabei ganz gleichgiltig. Zweite unbestreitbare Thatsache: Welches Hinderniß für die Verwirklichung dieses Wunsches sieht Preußen? Frankreich und nur Frankreich. Nothwendige Folge: Wir sind der ganzen preußischen Nation verdächtig, gewisse Parteien verabscheuen uns, Alle hegen Mißtrauen und die wenigst Leidenschaftlichen betrachten uns mindestens als genannt und hegen Gefühle gegen uns wie Leute, die sich einander im Wege stehen, daher die allgemeine Stimmung, die ich mit den Worten bezeichne: Animosität, oder Mißtrauen, oder Gereizheit gegen Frankreich. Dies ist die verhängnißvolle Folge der Ereignisse von 1866. So lange die allgemeine Lage bleibt, wie sie ist, läßt sich daran nichts ändern; im Gegentheil wird sich die Stimmung nur verschlimmern. So viel für heute ꝛc. de **Stoffel**.“

ben, daß unter der Einwohnerschaft der Festung Hungersnoth herrsche, und daß alle aus der Festung herauskommenden Einwohner nöthigenfalls mit Waffengewalt zurückzutreiben seien. Unter solchen Umständen ist es wohl sehr erklärlich, daß Bazaine, wie es heißt, kapituliren will."

— Aus Wilhelmshöhe vom 18. Oct. schreibt man der „K. Z.": Es herrscht seit mehr als 24 Stunden eine eigenthümliche Stimmuug bei den unfreiwilligen Bewohnern des hiesigen Schlosses. Es müssen inhaltsschwere Nachrichten eingetroffen sein, die wahrscheinlich mit der Reise des Generals Boyer, eines der Adjutanten Bazaine's, ins preußische Hauptquartier zusammenhängen. Auch hat der Kaiser die Nachricht bekommen, daß in mehreren preußischen Festungen angefragt worden sei, wie viele außer den schon dort befindlichen Gefangenen man noch aufzunehmen im Stande sei. Sie begreifen, daß dies alles auf eine baldige Capitulation von Metz schließen läßt. Der Kaiser sieht in den letzten Tagen etwas niedergeschlagen aus, vielleicht nur, weil rheumatische Schmerzen ihn wiederum plagen; doch war er sehr erfreut, die Prinzessin Murat zu empfangen, welche gestern Abend angekommen ist.

Posen, 21. Oct. Mit dem 1. Januar 1871 soll hier ein neues polnisches Wochenblatt: „Tygodnik Wielkopolski" erscheinen. Dasselbe wird, wie die Ankündigung besagt, sich mit Wissenschaft, Literatur und Knnst beschäftigen und das polnische Leben in ganz Polen, namentlich aber in unserer Provinz, zu heben und zu fördern suchen. Der verantwortliche Redacteur derselben ist Edmund Callier. (Ostd. Z.)

Stuttgart, 21. October. Der König hat an den Kronprinzen von Preußen ein Glückwunschtelegramm d. d. 18. October gerichtet, in welchem er demselben zugleich die Verleihung des Großkreuzes des Militairverdienstordens anzeigt. In dem Telegramme heißt es: „Ich habe Dir diesen Orden in dankbarer Anerkennung der von Dir mit Deiner tapfern Armee, welcher auch meine Truppen angehören, erfochtenen herrlichen Siege verliehen. Der Kronprinz erwiederte hierauf: „Meinen innigsten Dank für Glückwunsch und Orden, den ich mit der Haltung Deiner braven Truppen in diesem herrlichen deutschen Feldzuge verdanke."

Frankreich. Tours, 19. Octbr. Nachrichten von Orleans stellen fest, daß der größte Theil der feindlichen Besatzung aus Bayern besteht. General v. d. Tann forderte am Tage nach der Besetzung vom Maire eine Contribution von 1. Mill. Frs., innerhalb 24 Stunden zu zahlen; später war er jedoch bereit, 600,000 Fr. vorläufig in Empfang zu nehmen. Erzbischof Dupanloup hat an den König von Preußen schriftlich die Bitte gerichtet, die übrigen 400,000 Fr. zu erlassen. Außerdem forderten die Deutschen 600 Stück Rindvieh, 300,000 Cigarren und alle in der Stadt befindlichen Pferde. Die Jouvelierläden und alle Luxusgegenstände werden strenge respectirt. Die deutschen Truppen sind außerordentlich gut ausgerüstet und reichlich mit Kriegsmaterial versehen. Ihre Stärke wird auf 65—70,000 Mann geschätzt. Es ist ferner festgestellt, daß General v. d. Tann alle seine Truppen auf dem rechten Ufer der Loire concentrirt. (Daily N.)

— Der Constitutionnel, welcher in Tours erscheint, schreibt: „Während die Preußen im Nordosten ihren Racenkrieg fortsetzen, arbeiten im Süden andere Feinde an der Vernichtung unserer schönen französischen Einheit; der auswärtige Feind will uns zwei oder drei Departements nehmen, der innere nimmt uns fünfzehn. Es ist Zeit, einzuschreiten und Lärm zu schlagen. Wir lesen in der „Emancipation" von Toulouse unterm 9. October: „Die Liga des Südens, gebildet von 15 Departements und Algerien, ist definitiv organisirt. Wir haben Alphons Gent zum General-Bevollmächtigten der Liga des Südens ernannt. Eine Delegation von vier Mitgliedern ist in diesem Augenblicke in Tours, um unsere Beschlüsse von der provisorischen Regierung ratificiren zu lassen. Während unsere Freunde sich nach Tours begaben, wurde Esquiros durch eine Depesche Gent's Ernennung zum Delegirten des Kriegs-Ministeriums und zum General-Bevollmächtigten aller Ligen des Südens angezeigt. All unsere Pläne sind fertig und werden in Ausführung gebracht, sobald unsere Vollmachten festgesetzt und anerkannt sind. Unter anderen Maßregeln sind folgende bereit: Prämie für Gewehre, die sofort geliefert werden; Requisition nach Maßgabe des Vermögens, von 100,000 Fr. an; keine Anleihe; das Volk, das sein Leben einsetzt, darf keine anderen Lasten tragen; binnen 48 Stunden Einlieferung und Abstempelung aller öffentlichen Werthpapiere; jeder nicht mit dem Stempel der Republik versehene Werth ist nichtig und hat keinen Werth; in allen Gemeinden Ausschüsse, die mit einer permanenten Commission im Hauptorte des Departements correspondiren, während letztere Commission direct mit der Assemblée in Marseille correspondirt; die Assemblée souveraine, mit einem Vollziehungs-Ausschusse, der jede Minute verantwortlich und absetzbar ist; Erneuerung dieses Ausschusses alle vierzehn Tage, so daß alle Depardemental-Delegirten nach einander an die Reihe kommen; drei Deputirte für jedes Departement, einer in Permanenz zu Marseille, die beiden andern fortwährend auf der Rundreise in ihrem Departement; ihre Aufgabe, alles zu zerbrechen, was der Revolution und der Landesvertheidigung hinderlich ist; sie ergreifen jede Maßregel gegen die Reaction, machen dem Volk begreiflich, daß es frei ist, daß wir hinter ihm stehen, mit offenem Auge gegen seine Feinde. Der Bauer wird Republicaner in vierzehn Tagen." Der Constitutionnel fordert die Regierung in Tours auf, „energisch gegen die Gefahr einzuschreiten, welche diese Complotte der Ordnung und Nationaleinheit drohen; die Vernichtung solcher Ausschreitungen gehört ins Programm der National-Vertheidigung." Wenn man diese Vorgänge kennt, begreift man die plötzliche Abreise Gambetta's von Tours.

— Unter den veröffentlichten Papieren des Kaiserreichs ist eine Depesche des Capitän Samuel an den Kriegsminister, datirt aus Forbach, vom 9. April 1868, in welcher derselbe schreibt, daß er seit Montag dem General Moltke gefolgt sei, welcher die französische Grenze bereise und die dortigen Positionen studire. Er führt mehrere Orte an, wo er den Grafen Moltke bei seinen Studien betrachtet habe und schließt: „Morgen wird er, wie ich höre nach Trier und dort über die Mosel abwärts gehen. Soll ich ihm folgen?" Sogleich erfolgte die Antwort: „Folgen Sie ihm." Ueber die weiteren Resultate der Spionirerei des Hrn. Samuel ist nichts bekannt.

Italien. Unter der italienischen Geistlichkeit besteht eine starke Partei, welche reformatorische Bestrebungen in kirchlichen Dingen mit mehr oder minder republikanischen Gesinnungen verbindet und der jetzt herrschenden Richtung der römischen Curie so wie den Jesuiten gründlich feindselig ist. Während des Concils schon machte sich diese Partei mehrfach bemerklich und sie tritt nach dem Falle der weltlichen Papstherrschaft noch offener und entschiedener auf. Sie hat sich jetzt in echt italienischer Weise in einer Gesellschaft mit bestimmten Statuten und Verpflichtungen für die Mitglieder verkörpert. Die Mitglieder dieser „National-Gesellschaft zur Emancipation und gegenseitigen Hilfe der italienischen Priesterschaft", worunter sich namhafte Leute befinden, sind über ganz Italien verbreitet. Der wesentliche Mittelpunkt der Gesellschaft scheint in Neapel zu sein, wo sie ein eigenes Journal „L'Emancipatore Cattolico" erscheinen läßt, in welchem während des Concils eine Reihe von Artikeln gegen die Infallibilität erschienen, welche in besonderen Abdrücken den Concilsvätern zugestellt wurden. In einer der neueren Nummern bringt das Blatt eine Formel, nach welcher sich diejenigen, welche der Gesellschaft zutreten, verpflichten. Sie heißt: „Ich N. N. verspreche auf mein Gewissen und auf meine Ehre, das Programm und das Grundstatut der National-Gesellschaft zur rc. anzunehmen und mich demselben gemäß zu verhalten; ich verspreche mitzuwirken an der Reform der katholischen Religion nach ihrer ursprünglichen Institution und mit allen meinen Kräften die Einheit, die Freiheit, die Unabhängigkeit unserer Nation mit Rom als seiner Hauptstadt zu unterstützen."

Florenz, 18. Oct. Aus guter Quelle wird dementirt, daß zwischen Italien und den anderen Cabinetten bezüglich der spanischen Throncandidatur ein Austausch von Mittheilungen stattgefunden habe. Da die spanische Regierung die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen hat, so ist es sie allein, welche in diesem Augenblicke hierüber mit den anderen Regierungen verkehrt hat. — Unsere Regierung hat mit ihren nach der Besetzung von Rom so reichlich vertheilten Ordensverleihungen Verdruß gehabt: die beiden Abgeordneten Benedetto Cairoli und Mauro Macchi haben die ihnen verliehenen Insignien der Corona d'Italia nicht angenommen, sondern zurückgeschickt. Man sieht, daß wir uns Zeiten nähern, wo Kronen und Orden nicht immer leicht anzubringen sind! — General Lamarmora, der sich beeilte, sogleich nach seiner Ankunft dem Papst seine Aufwartung zu machen, ist von diesem abgewiesen worden. Ueberhaupt verbleibt man der italienischen Regierung gegenüber bei dem non possumus. — In Rom beginnen bereits die Wahlagitationen. Die Candidaten sind Petroni, Montecchi und wahrscheinlich auch Mazzini und Garibaldi.

Rom, 18. Oct. Der Statthalter bestätigte die dermaligen provisorischen Laiengerichte in Civil- und Strafsachen, suspendirte die päpstlichen Apellgerichte dahier, und verfügte, daß Erlasse der frühern Gerichte nur dann vollzogen werden dürfen, wenn sie im Namen des Königs vollziehbar erklärt worden. Handelt es sich um die Verfügung eines geistlichen Richters oder Gerichtshofes, so muß der Executionsbefehl von der Kanzlei des Civiltribunals ausgeben. — Die fremde Diplomatie zeigt eine sehr reservirte Haltung. — Mazzini empfing hier während seines ganz kurzen Aufenthaltes niemand und reiste wieder ab. Er wird vorläufig in Livorno bleiben.

Danzig, den 23. October.

‡ Unter den neben der Allee neu angelegten Kirchhöfen ist der zuerst fundirte, den Gemeinden von St. Petri, St. Johann und St. Bartholomäi gehörende Friedhof mit allem ausgestattet, was eine zweckmäßige Einrichtung einer Begräbnißstätte erfordert. Bei der näheren Umschau auf dem umfangreichen Platze wird man höchst angenehm von den geschmackvollen Anlagen mit ihren bepflanzten Gängen, Rasenplätzen und Gruppen mannigfacher Ziersträucher, so wie der überall herrschenden Ordnung berührt. Auch die Baulichkeiten, die würdig ausgeschmückte Kapelle, das daranstoßende Leichenhaus, zwei geräumige Piecen im Parterre und Souterrain umfassend, sowie die mit jenen Lokalitäten in Verbindung stehende zweckmäßig eingerichtete Wohnung für den Kirchhofsinspector lassen kaum etwas zu wünschen übrig. Jedenfalls ist auch die einheitliche Verwaltung des Ganzen ein nicht unbedeutender pecuniärer Vortheil für die 3 vereinigten Gemeinden, der wohl den Wunsch rechtfertigt, daß sämmtliche Kirchhöfe unserer Stadt auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt worden wären; leider ist derselbe gegenwärtig nicht mehr in der Art zu realisiren, wie dies bei einmüth'gem Vorgehen der hiesigen kirchlichen Gemeindevorstände hätte der Fall sein können, und wobei sich eine sehr bedeutende Kostenersparniß in Betreff Herstellung der nöthigen Baulichkeiten im Vergleich zu den jetzt vereinzelten Ausgaben hierfür ergeben hätte. Da sich indessen das Geschehene in der Hauptsache nun nicht mehr redressiren läßt, so wäre es doch wenigstens möglich, die Verwaltung und Beaufsichtigung sämmtlicher Begräbnißplätze in eine Hand zu geben und hierdurch neben der Zweckmäßigkeit auch wünschenswerthe Ersparnisse eintreten zu lassen. Auch für die Kirchhöfe von St. Trinitatis und St. Catharinen sind bereits neben der Eintheilung der Plätze, Anpflanzungen rc. Baulichkeiten ausgeführt worden, oder es sind solche noch in der Ausführung begriffen, während dem Marienkirchhofe letztere bisher noch gänzlich fehlen.

* [Statistik.] Vom 14. Oct. bis incl. 20. Oct. sind geboren (excl. Todtgeb.) 22 Knaben, 36 Mädchen, Summa 58; gestorben (excl. Todtgeb.) 34 männl., 22 weibl., Summa 56; Todtgeboren 2 Knaben, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 29, von 1—5 Jahre 12, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 2, 31—50 Jahre 2, 51—70 Jahre 6, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, an Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 10 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Keuchhusten 4 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an Masern 2 Kind., an Unterleibstyphus 1 Kind, an Rothlauf 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5 Kind., 3 Erw., an Entzündung des Unterleibs 4 Kind., an Schlagfluß 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfalles 1 Kind, 1 Erw.

* [Polizeiliches.] Gefunden: ein Regenschirm in Langefuhr; eine Kuh, welche in der Nacht vom 19. zum 20. d. auf der Chaussee zwischen Leesen und Ellernitz umhertrieb, ist von dem diese Straße passirenden Grundstückbesitzer K. aus Schidlitz aufgegriffen und bis zur Ermittelung des Eigenthümers in Fütterung genommen. — Der Tisch'ergeselle R. Schmidt verhinderte die Arretirung eines Menschen durch Thätlichkeiten gegen den Wachtmann R. und wurde deshalb verhaftet. — Der Arbeiter F. Volkmann, welcher in einem Schanklokal in Stadtgebiet Exzesse verübte, wurde verhaftet und in das dortige Ortsgefängniß eingesperrt. Hier zertrümmerte er mehrere Utensilien, so daß seine Ueberführung nach dem hiesigen Polizeigefängniß erfolgen mußte. — Der Kutscher Rumza war wegen Trunkenheit und Unpünktlichzeit von dem Kaufmann G. aus dem Dienst entlassen worden und begab sich gesten Abend mit 2 seiner Collegen nach der Wohnung des G. um Rache an seinem frühern Brodherrn zu nehmen. G. entging zwar der ihm zugedachten Mißhandlung dadurch, daß er sich in ein anderes Zimmer begab, dagegen wurde dem Gehilfen L., über welchen die Exzedenten herfielen, mehrere nicht unbedeutende Verletzungen besonders am Kopfe beigebracht. R. ist verhaftet.

Tiegenhof, 18. Oct. Heute wurde das neu erbaute stattliche Schulhaus eingeweiht. Die Königl. Regierung war durch Hrn. Ober-Reg.-Rath v. Auerswald vertreten. Anwesend waren ferner Hr. Landrath Parey, Hr. Justiz-Rath Weiß aus Danzig, Hr. Oberbürgermeister Boie aus Bromberg, einige Herren Pfarrer der Umgegend und Hr. Pfarrer Dr. Weinlig hielt in der Aula die Festrede. (Tel.)

Vermischtes.

— Ein Mitarbeiter des „Mag. für die Lit. des Auslandes" erzählt vom Kriegsschauplatze: Am meisten Freude machte es mir, eines Abends auf der Kettenbrücke zwischen Corny und Novéant einem alten Studienfreunde zu begegnen, Dr. M., jetzt Professor des Staatsrechtes in Halle. Dieser alte Knabe hat sein Colleg geschlossen und ist dann mit den Studenten als Recrut eingetreten. Jetzt marschirt er mit den Ersatztruppen eines Erfurter Regiments flott nach Paris und kam neulich Abends als Fourier oder Quartiermacher durch Corny seiner Truppe voraus. Mit ihm war ein blutjunger, baumlanger Lieutenant, der ihn ausexercirt hatte. Diesen Beiden gewährten wir Gastfreundschaft über Nacht. Was die glücklich waren, es war reizend! Das Liebenswürdigste an der ganzen Geschichte aber war das Verhältniß des jungen Officiers und des alten Recruten. „Na, Professorchen, nun muß ich ihren Kuhfuß wohl ein Bischen tragen? Sie können nicht mehr!" — „Bitte, Herr Lieutenant, das wäre ja gegen alle Subordination!" Trotzdem trug der Officier das Gewehr. Er hörte mit Andacht unseren staatsrechtlichen Deductionen über Reichsland, Sonderlandtag, Reichsunmittelbarkeit rc. zu. Dafür belehrte er uns vortrefflich über unsere geographischen und artilleristischen Lücken. Anderen Morgens halfen sich Professor und Lieutenant beim Anziehen und Anschnallen der Sachen und Waffen, nannten ihre Geräthe mit classischen Namen und citirten mit Vorliebe Wallenstein's Lager:

Mit Tornister und Wehrgehäng'
Schließt er sich an eine würdige Meng'.

* Eine kleine Gesellschaft Pforzheimer Einwohner läßt bei einem dortien Bijouterie-Fabrikanten eine Feder anfertigen, welche sie dem Grafen Bismarck zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zu verehren beabsichtigt. Die Feder soll ein Prachtstück werden und einen bedeutenden Werth haben.

Berlin. Vor der 5. Deputation des Criminal-Gerichtshofes ist wieder ein Marodeur, der Fuhrmann Friedrich Carl Bodin, verurtheilt worden, und zwar zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

— Madame Uhrich, die Gattin des heldenmüthigen Vertheidigers von Straßburg, ist, wie die anglo-amerikanische Correspondenz aus London unter dem 17. d. mittheilt, die einst so berühmte Ballettänzerin Taglioni.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Octbr. Angekommen 6 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Oct. .	76	75	4½% Pr. Anleihe .	91 5/8	91 5/8
pr Apri-Mai .	73 4/8	72 4/8	Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8
Roggen fester,			Bundesanleihe . .	97 5/8	97 4/8
Reguitrungspreis	49 6/8	49 2/8	3½% ostpr. Pfdbr.	77 4/8	77 3/8
Oct.-Nov. . . .	49 6/8	49 4/8	3½% westpr. Pfdbr..	72 3/8	72 3/8
Nov.-Dec. . . .	49 6/8	49 4/8	4% westpr. do. .	78 2/8	78 2/8
April-Mai . . .	51 4/8	51	Lombarden	94 4/8	94 1/8
Rüböl, Oct. . . .	14 5/24	—	Rumänier	60	59 6/8
Spiritus behauptet,			Oestr. Banknoten .	82⅞	82⅞
October	16 4	16 —	Russ. Banknoten .	78 4/8	78 3/8
April-Mai . . .	16 29	16 27	Amerikaner	96 3/8	96 4/8
Petroleum			Ital. Rente	55	55
Oct.	7 12/24	7 10/24	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
5% Pr. Anleihe .	100 1/8	100 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 1/8	6.23

Fondsbörse: fest.

Produktenmarkt.

Elbing, 21. Octbr. (R. E. A.) Bezahlt ist pr 2000 Zoll-#: Weizen, weiß, 130# 67 1/12 Rt., hochbunt 127# 63½ Rt., blauspitzig 121—123# 51—52 3/5 Rt. — Roggen 122—124# 41⅔—42¼ Rt. — Gerste, große, 108# 40½ Rt., kleine, hell 105# 39¾ Rt. — Hafer nach Qualität 29½—33½ Rt. — Erbsen, weiße Koch, 40⅔—44⅓ Rt., graue 51⅓ Rt. — Wicken 37 Rt. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14¾ Rt. pr 8000%.

Meteorologische Depesche vom 22. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	336,3	+ 4,2	S	mäßig	trübe, Regen.
7	Königsberg	335,8	+ 3,4	SO	schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig . . .	335,8	+ 6,2	WSW	schwach	Regen, Nachts Regen.
7	Cöslin . . .	335,4	+ 3,7	S	schwach	bedeckt.
6	Stettin . . .	336,3	+ 5,8	SW	schwach	trübe.
6	Putbus . .	333,2	+ 5,1	W	schwach	bedeckt.
6	Berlin	335,7	+ 6,7	NW	schwach	gz. bew., nebl., gest. Abd. u. Nacht Reg.
6	Köln	336,1	+ 7,0	W	schwach	zl. heiter.
6	Trier	331,0	+ 4,7	SW	schwach	trübe, neblig.
7	Flensburg.	335,0	+ 4,8	Windst.	—	trübe.
7	Paris . . .	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6	Moskau . .	—	—	—	—	
8	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	337,0	+ 8,3	S	s. schwach	—

Bekanntmachung.

Gemäß § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zum Abgeordnetenhause bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verzeichniß der stimmberechtigten Urwähler (Urwählerliste) am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 24., 25. und 26. d. Mts., von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr im I. Bureau unsers Rathhauses zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen wird.

Bis zum Mittwoch, den 26. cr., Abends, steht es Jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste seine Einwendungen bei uns schriftlich anzubringen oder dem von uns dazu ernannten Commissar, dem Stadt-Secretair Ebel, zu Protokoll zu geben.

Danzig, den 20. October 1870.

Der Magistrat. (5474)

Edictalcitation.

Die Frau **Anna Renate Herrmann**, geb. **Preiskorn**, hat gegen ihren Ehemann, den Drechslergesellen **Friedrich Wilhelm Herrmann**, welcher seit dem 19. Januar 1869 Danzig verlassen und jetzt dem Aufenthalte nach unbekannt ist, die Klage auf Trennung der Ehe wegen böswilliger Verlassung angestrengt.

Der Beklagte wird zur Beantwortung dieser Klage zu dem vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath **Aßmann**

am 28. Januar 1871,
Mittags 12 Uhr,

Zimmer No. 14, anstehenden Termine hiermit öffentlich und unter der Verwarnung vorgeladen, daß in seinem Ausbleibungsfalle die Behauptungen der Klage für zugestanden angenommen werden werden.

Danzig, den 14. October 1870.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5483)

Bekanntmachung.

In den Meldungen der Fürstl. Reuß. Herrschaft Raudnitz — Kreis Rosenberg Westpreußen — kommen auch für diesen Winter ca. 500,000 Cubikfuß Handels-, Bau- und Brennhölzer, nach Befinden auch mehr, zum Einschlag. Der Verkauf der Hölzer findet nicht im Wege des Meistgebots, sondern unter der Hand statt. Kaufliebhaber, insbesondere die Abnehmer der Hölzer in den früheren Jahrgängen, werden ersucht, sich baldigst mit der unterzeichneten Verwaltung in Verbindung zu setzen und kann den Herren Käufern bis längstens zum 1. kommenden Monats die Wahl der einzuschlagenden Hölzer innerhalb bestimmter Distrikte zugestanden werden.

Raudnitz bei Dt. Eylau, den 20. Oct. 1870.

Die Fürstl. Reuß. Verwaltung der Herrschaft Raudnitz.
Müller. (5486)

Hilfe für Nervenleidende.

Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden, Menstruations-Beschwerden, Schwäche 2c. leiden und sich ebenso leicht als gründlich helfen wollen. Von Dr. Werner. Preis 7½ Sgr. (4459)

Bisheriger Absatz ca. 50,000 Exemplare.

Tolma.

Das **Neueste** und **Feinste** was bis jetzt erfunden wurde zur Erhaltung u. Beförderung der **Kopf-** und **Barthaare** ist die von dem Haupt- und Versendungsdepot bei **Th. Brugier** in Carlsruhe und der weiter unten genannten Firma zu beziehende

Tolma.

Bei genauer Anwendung der bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisung giebt dieselbe dem **grau** oder **roth** gewordenen Haupt- oder Barthaare die **ursprüngliche** Farbe, **Glanz** und **Weichheit**, erzeugt und befördert den Haarwuchs in **überraschender Weise** und entfernt **binnen Kurzem** die auf der Kopfhaut sich bildenden so **lästigen Schuppen.**

Damen, welche auf einen **reinen, blendend weißen** Scheitel reflectiren, ist die **Tolma** deshalb **bestens** zu empfehlen, pr. Flacon 1 Thlr. (4898)

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Tausende und Abertausende haben durch den Gebrauch des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19, allein fabricirten**

R. F. Daubitz'schen, Magenbitter*)

Heilung ihrer körperlichen Beschwerden gefunden, und es ist daher unsere Pflicht, das Publikum auf dieses so ausgezeichnete Getränk immer wieder aufmerksam zu machen. Möchte Jeder, der mit **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebel behaftet ist, **unverzüglich** zu dem diätischen Mittel, dem

R. F. Daubitz'schen Magenbitter

greifen, und wir sind fest überzeugt, daß er in nicht langer Zeit sich wohl und gekräftigt fühlen wird.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Ia Russische Tafelbouillon
empfiehlt für Feldpostsendungen (5511)
Bernhard Braune.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia, Mittwoch, 26. October / **Cimbria, Mittwoch, 2. Novbr.** } Morg. | **Hammonia, Mittwoch, 9. Novbr.** / **Holsatia, Mittwoch, 16. Novbr.** } Morg.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ **2.** — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (5479)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten **3** Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff".

zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans,**

Allemannia am Donnerstag, 1. December, Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **180**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **120**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht nach **New-Orleans** £ **2. 10.** } per ton von 40 hamb. Cubikfuß
" **Havana** " **3. —.** } mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Bilderhändler, Buchbinder und Colporteure,

welche ihre Adressen franco an das Annoncenbureau von **Haasenstein & Vogler** in Köln sub B. K. 10 gelangen lassen, bekommen franco lucrative Artikel zum Verkauf nachgewiesen. (5272)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in der **Wollwebergasse No. 29**, vis-à-vis dem Wiener Kaffeehaus, ein

Cigarren-, Tabak- und Rauch-Requisiten-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mein Unternehmen dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung, indem ich bemüht sein werde, nur preiswürdige reelle Waare zu liefern und durch freundliche Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Danzig, im October 1870.

Hochachtungsvoll und ergebenst
(5464) **Adalbert Wulsten.**

Sämmtliche Putzgegenstände,

die nicht unmittelbar zur Strohhutfabrikation gehören, empfiehlt im **Ausverkauf**

August Hoffmann,
(5416) Heiligegeistgasse No. 126.

Restitutions-Fluidum,

zum äußerlichen Gebrauch bei rheumatischen Lahmheiten der Pferde, empfiehlt (4558)
E. Schleusener, Apotheker, Neugarten 14.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

---

12 gut erhaltene Spiritustransportfässer sind billig zu verkaufen. Näheres bei **F. Schoenemann,**
(5478) Hundegasse 20.

Wollene Unterhosen, Unterjacken, Camisols, Winterhandschuhe in Buckskin und Lama, für Damen, Herren und Kinder zu sehr billigen Preisen empfiehlt

August Fröse, Ketterhagergasse 1.

Donnerstag, den 27. October cr., von 9 Uhr Vormittags ab, Auction im evangelischen Pfarrhause zu Neuteich.

Es kommen zur Versteigerung, gegen gleich baare Zahlung: Wagen, Schlitten, Geschirre, mehreres Hausgeräth, Meubles und eine Kuh.

Herrmann,
(5248) Pfarrer.

Bockverkauf.

Der diesjährige Verkauf von Böcken aus der

Mollehner

Electoral-Stammschäferei

(sh. Stammzuchtb. v. 1867/68 h. v. W. Janke & Körte, Breslau)

beginnt den 1. November.
Sämmtliche Thiere sind **geimpft.**

Mollehnen pr. Laptau;

2 Stunden vom **Bahnhof Königsberg i. Preußen,** an der Cranzer Chaussee.
(4768) **C. Podlech.**

Der Bockverkauf



in Kl. Lüblow beginnt in diesem Jahre am 29. Octbr.

Die Böcke gehören der Negretti-Electoral-Race an und empfehlen sich durch gute Staturen, Reichwolligkeit und Feinheit. (5425)

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

das vernünftigste Mittel gegen **katarrhalische Beschwerden**, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kurzathmigkeit, ganz besonders aber **für Kinder** bei katarrhalischen oder entzündlichen Zuständen des Halses und der Brust, Keuch- und Krampf-Husten 2c. Jede Flasche trägt Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers** in Breslau. Die Anerkennungen zählen nach Tausenden. Schon im Jahre 1862 hatten Se. Maj., der glorreiche

König Wilhelm v. Preußen

die Gnade, denselben während eines katarrhalischen Unwohlseins Allerhuldreichst entgegen zu nehmen und dem Erfinder den Allerhöchsten Dank aussprechen zu lassen. Es wäre überflüssig, dieses herrliche Mittel zu annonciren, wenn nicht so viele Nachahmungen auf Täuschung des Publikums speculirten. Die **alleinige** Verkaufsstelle ist nur in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Marienburg: bei **M. R. Schultz,** in Dt.-Eylau: bei **B. Wiebe,** in Mewe: bei **J. W. Frost.** (4751)

Allen Leidenden Folgendes zur Nachricht:

Seit länger denn 6 Jahren litt meine Tochter an Luftmangel und unaufhörlichem mit schmerzvollem Erbrechen verbundenen Husten, außerdem am ganzen Körper geschwollen erlitt mein Kind die gräßlichsten Qualen.

Die größten Bemühungen verschiedener Aerzte blieben erfolglos und wurde endlich mein Kind von denselben für **unheilbar** erklärt, so daß auch ich bereits alle Hoffnung auf Rettung meines lieben Kindes verloren hatte. Da versuchte ich noch als letztes Mittel die Cur mit dem **Neu-Schwalger Heil-Wasser** und Gott sei Dank, es half. — Täglich athmete meine Tochter freier, die Schwülste, sowie Erbrechen schwanden und ist mein Kind jetzt nach **vierwöchentlichem ununterbrochenen Gebrauch des Heilwassers vollständig hergestellt.**

Jedem an ähnlichen Krankheiten Leidenden empfehle ich daher dieses Wunderwasser als untrüglichstes billigstes Heilmittel, denn was kein Arzt, keine Arzenei vermochte, hat dieses Wasser bewirkt, es hat mein Kind dem Tode entrissen.

Kosten pr. Landsberg, 16. Oktbr. 1870.

Bagwitz, Besitzer.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (4543)

4000, 5000, 7000 Thlr. à 5½% Prov., 1. Stelle ländlich zu haben. Näheres Danzig, Vorst. Gr. 20 im Comtoir.

4000 Thlr. Kindergeld zur 1. Stelle u. 6- bis 10,000 Thlr. auf ländl. sich. Hypothek zu begeben. Näheres Poggenpfuhl No. 84, 1 Tr.

In Stangenberg bei Dirschau sind 1000 Scheffel weiße Eßkartoffeln pro Scheffel 16 Sgr., zu haben. (5456)

Bock-Auction zu Narkau,



¾ Meilen von Dirschau, Mittwoch, den 9. Novbr. 1870, Vormittags 11 Uhr, über

40 Vollblutthiere des Rambouillet-Stammes.

Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. **R. Heine.**

Ganz ächte junge Windspiele,
5 Thlr. pro Stück, zu haben Langgasse 28.

Stenographie.

Dienstag, den 25. October, Abends 6½ Uhr, Eröffnung des von mir angekündigten Cursus in der **Stolze'schen Stenographie** für Schüler der hiesigen Lehranstalten. Theilnehmer zu demselben wollen sich noch bis dahin gefälligst bei mir melden. (5414)

Zinglershöhe bei Danzig.

Eduard Döring,
Vorsitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig.

Zur nächsten **Frankfurter Lotterie** können Loose an **Agenten** abgegeben werden. Sofortige Anfragen zu richten A. Z. 58 poste restante franco Frankfurt a. M.

Für die Zwecke des hiesigen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind folgende Liebesgaben eingegangen:

Von Herrn Director Neumann 2 Thlr. Frau Elise von Bähr 10 Thlr. J. G. Amort 5 Thlr. Frl. Grünmüller, Ertrag einer Verloosung in dem Kindergarten 70 Thlr. Major v. Baehr 5 Thlr. Gutsbesitzer Schottler-Lappin 1 Thlr. Kaufmann Adolph Zimmermann 3 Thlr. Rentier Zimmermann 10 Sgr. Frl. Bresler 2 Thlr. St. Reinholds-Brüderschaft 31 Thlr. 10 Sgr. Albert Mellien 2. Gabe 10 Thlr. Commerzienrath John Gibsone 50 Thlr. Fr. Commerzienräthin Gibsone 50 Thlr. Sanitätsrath Dr. Abegg 22 Thlr. 20 Sgr. Th. Rodenacker sen. 10 Thlr. Prediger Stosch 2 Thlr. Dr. Semon 5 Thlr. Prediger Hessel 5 Thlr. Commerzienrath George Mix 20 Thlr. K. G. Pr. 10 Thlr. Sammlung in der Kirche zu St. Marien 14 Thlr. 8 Sgr. 6 ₰. Ertrag der Arbei- einiger Schülerinnen 11 Thlr. Hch. U. 10 Thlr.

Indem die Unterzeichneten den gütigen Gebern aufrichtig danken, sind dieselben zur Annahme fernerer Beiträge gern bereit.

Der Vorstand.

v. Dieſt. v. Clausewitz. Hellwig. Steinwender. v. Schmeling. Jebens. Mannhardt. U. Brinkmann. Dr. Haeser. Czwalina. A. H. Pretzell. J. J. Berger. L. Dasse. August Müller. C. S. Rohloff. John Gibsone. Kosmack.

Eingang

zum Spirituosentransport für unsere Armee vor Metz. Fortsetzung.

Focking-Dirschau 5 Thlr. Reimer-Kleschkau 10 Thlr. Ortmann-Güttland 2 Thlr. Mannheim-Zaaben 3 Thlr. Walzer-Grodczisgus 10 Thlr. Schulz, ungenannt 1 Thlr. Frau v. Kries-Waczmirs zu Cigarren 10 Thlr. v. Jackowski-Jablau 185 Qrt. Spiritus. Fürstlich-Reuß. Herrschaft Raudnitz 521 Qrt. Spiritus. Frankenstein-Niederhoff besonders für die 8. Comp. 3 Ostpr. Grenad.-Regts. No. 4, 1 Oxhoft Spiritus.

Zeisgendorf, 21. October 1870.

C. Stobbe.

Ein Bäckerhaus

in Königsberg, in dem lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, mit alter bedeutender Kundschaft, weise unter den günstigsten Bedingungen zum Ankauf nach; desgleichen verschiedene andere Geschäfte.

H. Claaß in Königsberg,
(5485) Steindamm alte Gasse 6.

Thlr. 3000 werden auf ein Gut im Marienwerderer Kreise, innerhalb der ersten Hälfte der landwirthschaftlichen Taxe hypothekarisch einzutragen, zum 1. Januar 1871 gesucht. Gef. Offerten behufs mündlicher Unterhandlung werden unter Adresse H. C. poste restante Marienwerder erbeten. (5409)

Einen Commis für eine Cigarren-Commandite, **einen Commis** für ein Materialwaaren-Geschäft und **einen Lagerdiener** für ein Colonialwaaren-Geschäft verlangt **Reinh. Mentzel** in Stettin. (5393)

Ein junges Mädchen sucht ein anst. Engagement. Geschäftskenntnisse, sehr gute Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Gef. Adressen erbeten unter 5488 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der in der Tuchpresserei und Waschanstalt geübt ist, auch in der Färbei behilflich sein will, sucht von sogleich eine Stelle. Das Nähere in Elbing Brückstraße No. 10. (5477)

G. Schnick.

Ein solider **Conditor-Gehilfe,** der auch in Zuckerwaaren Bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung bei **S. Loewenstein** in Neuenburg W.-Pr.

Die Wirthschafts-Eleven-Stelle ist bei mir vacant.

Adl. Juden b. Pr. Holland.
O. Szelinsky.

Gesucht

wird für eine leistungsfähige schottische Leinengarn-Spinnererei ein Agent, der das Fach kennt und englisch correspondiren kann.

Adressen unter No. 5481 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Unterförster fürs Rittergut sucht **G. Buttgereit,** Jopengasse 5, parterre.

Einen tüchtigen Koch aus Leipzig empfiehlt mit guten Zeugnissen Jopeng. 5. **J. Buttgereit.**

---

2 tüchtige Kellnerinnen mit guter Garderobe empfiehlt **G. Buttgereit,** Jopengasse 5.

Ein erfahrener, verheiratheter Inspector mit guten Zeugnissen, wünscht sogleich oder zu Martini eine dauernde Stelle, wenn auch selbstständig auf dem Gute, wo die Frau zugleich Küche und das Milchen besorgen kann. Offerten werden unter 5526 durch die Exped. d. Ztg. erb.

Eine recht zuverlässige Kinderfrau fürs Land empfiehlt **J. Dau,** Korkenmacherg. 5.

Eine geb. Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Gef. Off. u. 5539 d. die Exp. d. Z.

Eine gebildete Dame, fähig jede Haushaltung selbstständig zu führen, sucht sogleich ein Engagement. Adr. werden unter 5538 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Herr **Herrmann Möbius** ist seiner Stellung enthoben.

Glashüttenwerk Neu-Friedrichsthal bei Uscz, den 18. October 1870.

Wilh. Schönemann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Franziska Jahn** zeige ich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Berthold Johannesson.
Seconde-Lieutenant in der Reserve des 7. Ostpreuß. Inf.-Regmt. No. 44.

Gewerbebank zu Dirschau,

eingetragene Genossenschaft.

Mittwoch, den 26. October c.,
Nachmittags 4 Uhr,
findet im Vereinslocale die dritte ordentliche

General-Versammlung

des 8. Geschäftsjahres statt, zu welcher sämmtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung.

1) Kassenbericht.
2) Ausscheiden einiger Vereinsmitglieder.
3) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorsitzende des Ausschusses.
T. Wirweitzki.

Auction.

Am 9. November 1870, Vormittags 11 Uhr, sollen vor Herrn Actuar Stach auf dem hiesigen Gerichtshofe 1 Spazierwagen, 1 Arbeitswagen, 2 Häckselmaschinen, 1 Roßwerk und 12 Mille Cigarren verauctionirt werden.

Mewe, den 15. October 1870.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.

So eben traf ein
Mentzel und Lengerke,
Landwirthschaftlicher Kalender 1871.
Preis in Callico geb. 22½ Sgr., in Leder 1 Rthlr., durchschossen 1 Rthlr. 5 Sgr., und ist derselbe meinen geehrten Kunden zugesandt.

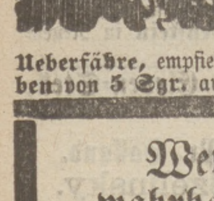
Const. Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
(5493) Langgasse 55.

Für Photographen.

Vorzügliches, erprobtes **Negativ-Collodium,** schnell arbeitend, hält stets in jeder Menge vorräthig die
Elephanten-Apotheke,
(5518) Breitgasse 15.
Vorschrift zur Behandlung folgt anbei.

Spickgänse, Sülzkeulen,
Ger. Neunaugen,
Astr. Perl-Caviar,
Astr. Schotenkerne,
Grünb. Weintrauben,
Kirsch- u. Pflaumenkreide
Dill- und Senfgurken,
Preisselbeeren,
Magdeb. Sauerkohl,
Engl. Biscuits empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Eine Partie
rothen Portwein
offerire à 10 Sgr. pro Flasche.
Robert Hoppe.
(Concurs-Masse.)



Die directe
Ungarische Weintrauben-Handlung
von **Leo Schaefer,**
Langebrücke 21, an der **Ueberfähre,** empfiehlt das Pfund **süße Trauben von 5 Sgr.** an. (5535)

Wer etwas wahrhaft Reelles

zur Erhaltung, Verschönerung und Wiedererlangung seines Kopfhaares gebrauchen will, der kaufe die Ricinusöl-Pomade mit Chinin von **Bruno Börner** in Dresden.

Die Büchse kostet 5 und 10 Sgr. Alleiniges Depot für Danzig bei **Richard Lenz,** Jopengasse 20, Parfümerie-, Seifen- und Droguen-Handlung.

Kropf-Pulver,

als anerkannt bestes Schutz- und Beseitigungsmittel des Kropfes oder der Druse bei Pferden.

In versiegelten Packeten à 6 Sgr. nur allein ächt zu haben bei

Richard Lenz,
Danzig, Jopengasse No. 20.

Echt schwedische Sicherheits-Zündhölzer

en gros und en détail zum billigsten Preise empfiehlt **Richard Lenz,** Jopengasse 20.

Für Tischlerzwecke.

Cölner, Franz. u. Pommerschen Leim, Lacke, Firnisse, Politur, Mahagonibraun in Hütchen, Pulver und Stücken ff. am Lager von
Bernhard Braune.

An die Bewohner Westpreußens.

Aus den Reihen der **ost- und westpreußischen Landwehr,** welche jetzt zur activen Theilnahme an den Kämpfen gegen Frankreich berufen ist, dringt vielfach die Bitte um Uebersendung von Liebesgaben, wie solche in so reichem Maaße den Armeen vor Metz und Paris zugeführt worden, in die Heimath.

Dem Bedürfniß **unserer braven Landwehrleute** aber kommt der Wunsch der Daheimgebliebenen, den Kämpfenden die ersehnten Liebesdienste zu erweisen, allseitig entgegen.

Im Verein mit dem in Königsberg bestehenden Provinzial-Verein wollen wir daher die Uebersendung von wärmenden Kleidungsstücken und Erfrischungen aller Art an **die Landwehr unserer Provinz** vermitteln. Zu diesem Zweck wenden wir uns an die Bewohner nicht nur unserer Stadt, sondern sämmtlicher westpreußischer Kreise mit der Bitte, uns, sei es durch Gewährung baarer Geldmittel, sei es durch Zusendung besonders von wollenen Bekleidungs-Gegenständen, Cigarren, Taback, Wein, Spirituosen 2c. zur Absendung eines möglichst bedeutenden Transports von Liebesgaben in den Stand zu setzen.

Wir bitten, diesem Aufruf durch Aufnahme in die Lokalblätter die möglichste Verbreitung zu geben und dahin zu wirken, daß in den Städten und Kreisen der Provinz in geeigneter Weise Sammelstellen etablirt und Sammlungen veranstaltet werden. Jeder von uns ist zur Annahme von Beiträgen bereit.

Die hereinbrechende rauhe Jahreszeit mahnt dringend zur schnellen Hilfe. Wir werden daher den Abgang des Transports thunlichst beschleunigen und bitten, die für denselben bestimmten Gaben möglichst schnell hierher gelangen zu lassen.

Danzig, den 21. October 1870.

Pauline Bischoff,
als Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins und Namens desselben.

Ph. Albrecht. H. Bertram. Th. Bischoff. H. Boehm. R. Damme. Gibsone. L. Goldschmidt. Kosmack. E. Lickfett. G. Mix. R. Otto. R. Petschow. Pretzell. H. Rickert. Schottler. O. Steffens. v. Winter.

Mein Confections-Lager bietet eine reiche Auswahl von Costümen, Paletots u. Mänteln in den modernsten Façons.

H. M. Herrmann.

Wollwebergasse No. 8. **Gänzlicher Ausverkauf.** **Wollwebergasse No. 8.**

von
einfachem und feinem Hohlglas,
decorirtem und weißem Porzellan,
Feyance,
Petroleumlampen, Stobwasser's, aller Art,
Wollwebergasse 8. **C. Hindenberg,** **Wollwebergasse 8.**

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass eine dritte grosse Serie von Neuigkeiten des In- und Auslandes für die Herbst- und Winter-Saison, enthaltend eine besonders mannigfaltige, sehr reichhaltige Collection von allen Einfarbigen-, von Fantasie-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Kleiderstoffen, schwarzer und couleurter Seidenwaare, weissen Piqués und Madapolams, englischen und deutschen weissen Shirtings, Moreens, Tangeps (Vorstoss-Stoff), Taffetas soie gommé (zu Schweiss-Blättern), gewirkten Long-Châles und Tüchern, englischen und Berliner Wool-Shawls und englischen Reisedecken eingegangen und auf seinen inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern, in den zwei weiträumigen Stockwerken seines Verkaufshauses, 15. Breite Strasse jetzt zur gefälligen Ansicht ausgestellt ist.

Unübertrefflich

an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten **Cigarren,** welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. **Superfeine Blitar Yara Castanon a Thlr. 14. — Superfeine Havanna Domingo de Toreno a Thlr. 16. — Hochfeine Havanna Domingo Tip Top a Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia a Thlr. 20. — Extrafein Havanna La Preciosa a Thlr. 24. — Extrafein Havanna flor Cabannas a Thlr. 28** pro 1000 Stck. Die elegante Arbeit, feine Aroma und billige Preise dieser Sorten befriedigen allseitig so, daß diese importirten Havanna's, welche 40—70 Thlr. kosten, vorgezogen werden. Originalkisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp., Cigarren- u. Cigarrettenfabrik
in Leipzig.

Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkischen Cigaretten eigener Fabrik: **No. 12. a Thlr. 4, No. 14. a Thlr. 6. No. 5. a Thlr. 8. No. 3. a Thlr. 12.** pro 1000 Stück, türkische Tabacke a Thlr. 1 und Thlr. 2 pro Pfund. **Niederlagen** unserer türk. Tabake und Cigaretten errichten in allen größeren Städten. (4690)

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. **Mohren-Apotheke** in Mainz franco!

Eine Dame, welche mehrere Jahre einem großen Haushalte vorgestanden, u. die Erziehung mutterloser Kinder geleitet hat, sucht eine ähnliche Stelle. Zu erfragen bei Frau Divisionsprediger **Collin,** Hundegasse 80.

Ein gesitteter Knabe, wenn auch von auswärts, der Lust hat Maler zu werden, findet bei gehöriger Fortbildung und freiem Zeichnenunterricht sogleich eine passende Lehrstelle bei
J. Briesewitz, Breitgasse Nr. 92.

Ein Sohn anständiger Eltern mit guter Schulbildung, wird unter günstigen Bedingungen als Lehrling in einem Cigarrengeschäft sofort placirt. Selbstgeschriebene Adressen unter 5531 durch die Exped. der **Danz. Ztg.** erbeten.

Ein tüchtiger, junger Wirthschafter für 1 Rittergut gesucht durch **G. Buttgereit.** Jährliches Gehalt 100 Rthlr. Meldung Jopengasse 5.

Hundegasse 55 ist die Hange-Etage, best. aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Mädchengelaß, nebst Wasserleitungs- und Canalisirungs-Einrichtung sofort auch später **zu vermiethen.**

Ein Speicher in der Nähe des Wassers, der sich besonders zum Spirituslager eignet, ist mit auch ohne obere Räume vom Januar ab, anderweitig zu vermiethen.
Näheres Heiligegeistgasse 27 im Laden.

Eine geräumige Remise nebst Stube
ist Mattenbuden 6 zu vermiethen.

Weinkeller wird
Langgasse od. Langenmarkt
von sogleich zu miethen gesucht. Adresse unter 5537 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Ladenlocal Langenmarkt 30 ist zum 1. Januar 1871 zu vermiethen.

Strassburger Halle.

Schmiedestraße No. 12.

Heute Abend **musikalische Abendunterhaltung,** frische Braten, fremdes und hiesiges Lagerbier. **Stutzkowski.**

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs.

Montag, den 24. October c., Abends 8 Uhr, Versammlung im Gesellschaftshause.
Das Comité.

Chinesischer Himmel,

Mühlengasse 19.

Morgen Montag, den 24. cr., Abends und am anderen Tage in meinem Restaurations-Locale

CONCERT.

Bedienung im chinesischen Costüm. Für gute Speisen und Getränke ist aufs Beste gesorgt. Es ladet ergebenst ein
(5514) **H. Schulz.**

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. d. M., **Großes Concert der Theater-Kapelle.** Der 3. Theil enthält Pianoforte-, Violin- und Cello-Vorträge. (5523)

Entrée für Saal 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.
Anfang 4 Uhr.
C. Raskewitsch.

Danziger Stadttheater.

Nächsten Dienstag, den 25. October, findet im hiesigen Stadttheater unter gefälliger Mitwirkung des Frl. **Delia** vom Stadttheater zu Leipzig und des Frl. **Natthei** vom Wallnertheater zu Berlin

eine Vorstellung zum Besten für die in hiesigen Vereins-Lazarethen in Pflege befindlichen preuß. Krieger

statt. Das Programm ist folgendes: Dessauer Marsch. Prolog, gedichtet von Hrn. Dr. R. Wulckow, gespr. von Fräul. Delia. Dann: Die Wacht am Rhein, gesungen von achtzig Landwehrmännern und dem gesammten Opernpersonal. Tableau, arrangirt von Hrn. Knorr. Hierauf: Die Helden. Lustspiel in 1 Act v. Marsano. (Julie . . Frl. Natthei.) Dann: Der Kurmärker und die Piccarde. (Marie Fermier . . Frl. Delia.) Zum Schluß: Großes Schluß-Tableau.

Preise der Plätze:

I. Rang und Sperrsitz à 20 Sgr., die übrigen Plätze zu den gewöhnlichen Preisen und haben zu dieser Vorstellung weder Passe-partout- noch Abonnements Gültigkeit.

Für diejenigen Herrschaften, die dieses Unternehmen durch besondere Wohlthätigkeitsgaben unterstützen wollen, sind den Montag über Bilette für den I. Rang und Sperrsitz in der Buchhandlung des Herrn **Scheinert,** Langgasse 20, reservirt.

Gestern Nachmittag ist auf der Fahrt von Dirschau nach Danzig im Eisenbahnwagen ein Beutel mit Kleidern gegen einen solchen mit 4 Kisten vertauscht worden. Um Rücktausch wird gebeten Mühlengasse No. 7. (5530)

Frischen Astrach. Caviar,

sehr feine Qualität,
Kieler Sprotten, Neunaugen, Spickgänse
empfing und empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Ungarische Weintrauben,
groß und süß, empfiehlt billigst
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.